

Artikelbezeichnung: *Offene Herrentaschenuhren (Gold) 100—149 RM.*

Artikel Nr.: 1142

Tag	Eingang					Verkauf				Bestand-Menge
	Lieferant	Gehäuse Nr.	Einkaufspreis RM.	Verkaufspreis RM.	Menge	Menge	Verkaufspreis RM.	Kunde	Preisnachlässe RM.	
3. 5.	AV		900,—	1500	10					10
5. 5.						1	150,—	QZ		9
6. 5.						2	275,—		25,—	7

## Hauptausschußsitzung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher e. V. in Berlin am 21. Januar 1929<sup>1)</sup>

Der Vorsitzende Herr Kerckhoff (Neuwied) eröffnete um 9<sup>20</sup> Uhr die Sitzung mit der Begrüßung der Vertreter der Unterverbände, insbesondere aber des Ehrenvorsitzenden Herrn Kochendörffer (Kassel) und der Ehrenmitglieder Herren Hermann (Leipzig) und Bätge (Berlin). Er widmete sodann dem verstorbenen Mitglied des Hauptausschusses Herrn Ehrke (Stettin), Vorsitzender des Uhrmacherverbandes Pommern, ehrende Worte, währenddessen sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben.

Da zu 10<sup>1/2</sup> Uhr die Vertreter der Handelsmarken, der Fabrikanten und Großhändler geladen waren, wurde beschlossen, sofort in die Erledigung von Punkt 2 der Tagesordnung einzutreten:

### Unser Verhältnis zu den Fabrikanten und Grossisten

(Fabrikantenvertrag, Treurabatt, Mengenrabatt usw.), und Punkt 4:

### Vertrag wegen der Freigabe der Lieferung von billigen Weckern und Einsteckwerken an Warenhäuser

Der Vorsitzende gab hierzu einen sehr ausführlichen Bericht. Dem Vorstände des Zentralverbandes war der Vertragsentwurf mit der Bitte um vertrauliche Behandlung zugegangen, so daß eine öffentliche Aussprache darüber nicht möglich war. In einer gemeinsamen Besprechung in Stuttgart wurden unsere Wünsche vorgebracht, doch war es nicht möglich, schon die Auswirkungen des Vertrages zu übersehen, da jegliche Ausführungsbestimmungen fehlten. Durch einen Bericht, den Herr Kerckhoff in einer Innungsversammlung der Berliner Innung gab, wurde erstmalig öffentlich zu dem Vertrage Stellung genommen. Eine Veröffentlichung von Herrn Dr. Dienst gab Veranlassung zu einer Aussprache in den Fachzeitschriften, aus der eine starke Beunruhigung unserer Kollegen festzustellen war. Der Zentralverband hat deshalb gebeten, die Inkraftsetzung des Vertrages bis zur Hauptausschuß-

sitzung hinauszuschieben, was der Wirtschaftsverband ablehnen mußte, um den Vertrag nicht zu gefährden; er gab jedoch die Erklärung ab, daß keinerlei Sperren bis zur Hauptausschußsitzung verhängt werden sollten. Die heutige Hauptausschußsitzung sei berufen, endgültig über wichtige Wirtschaftsfragen zu entscheiden, über die seit 20 Jahren verhandelt werde. Er hoffe, daß in einer ruhigen, rein sachlichen Aussprache alles geklärt werden könne.

Um für die Sitzung diese Fragen zu klären, hätten an den Vortagen bereits Besprechungen stattgefunden, und zwar zwischen einigen Großdetailgeschäftsinhabern, den Fabrikanten und uns. Die in diesen Besprechungen aufgestellten Forderungen deckten sich durchaus mit den Forderungen des Zentralverbandes. So müsse man in den Vertrag die Bestimmung hineinbringen, daß bei Lieferung von freigegebener Ware an Warenhäuser diese die Verpflichtung auferlegt erhielten, keine Markenware zu beziehen, auch nicht auf Schleichwegen. Ferner müsse die Möglichkeit gegeben sein, günstige Außenseiterangebote anzunehmen, wenn die Vertragsfabrikanten nicht in der Lage wären, die gleiche Ware zu den gleichen Bedingungen zu liefern. Der Fachhandel dürfe auch nicht in bezug auf Preise und Lieferungsbedingungen ungünstiger gestellt werden als der Außenseiter. Der Zentralverband müsse auch fordern, daß alle Handelsmarken in bezug auf die Lieferung von Großuhren gleichgestellt würden. Bezüglich des Mengenrabattes könne man über die Höhe des Umsatzes, bei dem ein Mengenrabatt gegeben werden soll, verschiedener Ansicht sein. Eine zu niedrige Festsetzung des Umsatzes berge die Gefahr in sich, daß zuviel Geschäfte den Rabatt bekämen und daß dann die Gefahr von Unterbietungen größer sei.

In der einsetzenden Aussprache nahm als erster Herr Hempel (Breslau) das Wort. Er besprach auf Grund eines ihm zugegangenen endgültigen Vertrages einzelne Vertragsbestimmungen, die er für unannehmbar hielt. Insbesondere nahm er dagegen Stellung, daß die Grenze für die Abgabe von Uhren an Angestellte, Bekannte usw. viel zu weit gezogen sei. Ferner müsse man annehmen, daß die im § 3 ausgenommenen Uhren zur Lieferung an Außenseiter durch die Grossisten freigegeben werden. Auch die Preisbindung sei immer nur bei Lieferungen an das Uhrenfachgeschäft durchgeführt, während anscheinend bei Lieferung an Außenseiter die Preisbindung fortfalle.

Einige Kollegen gaben auf Grund ihrer Erfahrungen Beispiele, in welcher Weise sich zum Schaden des Uhreneinzelhandels die günstigere Preisstellung gegenüber Galanteriegeschäften usw. auswirke. Auch über einige Außenseiter wurden Angaben gemacht, die zeigten, daß hier Gefahren beständen, die abzuwenden alle drei Gruppen das größte Interesse hätten.

1) Anwesenheitsliste: Baden: Fleig (Mannheim). Bayern: Furtner (München), Inkoferer (Regensburg). Brandenburg: Schneider (Berlin), Dumrath (Neuruppin), Tonagel (Perleberg), Dräger (Berlin). Landesverband Hamburg: Werdo und Meier (Hamburg). Hessen: Langnickel (Mainz), Coquot (Hanau). Kurhessen-Waldeck: Kochendörffer (Kassel). Lausitz: Alex und Frank (Cottbus). Mecklenburg: Hicken (Wismar). Niedersachsen: Werner (Hildesheim), Hardy (Hannover). Norden: Sörensen (Kiel). Nordwestdeutschland: Bierhenke (Bremen). Oberschlesien: Poerschke (Gleiwitz). Ostpreußen: Quednow (Königsberg). Pommern: Wittenhagen (Stettin). Rheinland-Westfalen: Dilger (Köln), Linn (Köln), Thron (Düsseldorf). Freistaat Sachsen: Kunz und Friedemann (Chemnitz). Provinz Sachsen: Meyer und Fuhrmann (Magdeburg). Schlesien: Hempel, George (Breslau). Thüringen: Kronenberger (Erfurt). Ostthüringen: Erdenberger (Gera). Westfalen: Steinhoff (Münster), Kraß (Minden), Kriege (Bielefeld). Württemberg: Dürr (Stuttgart).

Als Vertreter der Fachpresse waren anwesend die Herren Karl Knapp (Halle), Fulde (Köln), Helmer (Berlin), Naumann (Leipzig), Dr. Pelka (Berlin).